Lohngerechtigkeit

Dr. Sven Bradke
Wirtschafts- und Kommunikationsberater
Geschäftsführer Mediapolis AG, St.Gallen

«Starkes Land – Faire Löhne» lautet der Titel der Gewerkschaftsbroschüre zur Mindestlohninitiative, über die wir am 18. Mai abstimmen. Diese sieht bekanntlich einen Mindestlohn von 22 Franken pro Stunde überall in der Schweiz vor. Sollte diese Initiative angenommen werden, wäre dies der weltweit höchste, staatlich garantierte Mindestlohn.

Wie gerecht ist ein Mindestlohn?

Die Höhe dieses Lohnes ist eines, wie gerecht dieser wäre, etwas anderes. Ist es richtig, dass gelernte und ungelernte Personen derselben Branche den gleichen Mindestlohn haben sollen? Ist es sinnvoll, dass in strukturschwachen Gebieten wie dem Jura gleich hohe Löhne bezahlt werden sollen wie in der Stadt Zürich? Ist es zielführend, dass für alle Branchen der gleiche Anfangslohn gelten soll?

Flexibler Arbeitsmarkt

In den letzten Jahren war die Schweiz wirtschaftlich sehr erfolgreich. Wir konnten uns, trotz hohem Frankenkurs und hoher Standortkosten, auf den Weltmärkten behaupten, an Wettbewerbskraft zulegen und die nötigen Anpassungen vornehmen. Wir lehnten auch untaugliche Volksinitiativen wie die Ferien- und die 1:12-Initiative ab. Wir alle profitierten aber ebenfalls von einem noch weitgehend liberalen und flexiblen Arbeitsmarkt. Dieser muss deshalb auch in Zukunft vor übermässigen staatlichen Eingriffen geschützt werden.

Keine staatlichen Löhne

Die Mindestlohninitiative wäre ein solcher Eingriff. Das heute funktionierende System würde durch eine staatliche Mindestlohnpolitik reguliert und beeinträchtigt. Dies mit der Folge, dass Lohnungerechtigkeiten bei schlechter Verdienenden vorkämen, Berufseinsteiger es noch schwieriger hätten, attraktive Stellen zu erhalten, und gewisse Beschäftigungen wegen nötiger Produktivitätssteigerungen sogar verloren gingen. Wollen wir das? Ich meine nein, deshalb empfehle ich wie Bundesrat und Parlament ein NEIN zur Mindestlohninitiative. Setzen wir lieber auf die bewährte Sozialpartnerschaft zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern, wie wir sie seit Jahrzehnten erfolgreich pflegen.